

Der Bauernschlaue

Er war als Sarner Bürgermeister recht beliebt, volksnah und bodenständig. In seiner ersten Legislatur hat er sich gut eingelebt, die Machtmechanismen durchschaut und sich nun nach vorne gebockt. Er ist Regionalassessor und sieht sich durchaus auch als Landesrat. **Franz Thomas Locher.**



Kopf der Woche

von Arnold Tribus

Der Herr Landtagsabgeordnete Franz Thomas Locher ist zweifelsohne ein Original, der es aber faustdick hinter den Ohren hat. Was als Kompliment zu verstehen ist, denn wer geglaubt hatte, dass der Landtag für den Sarner eine Kragenweite zu groß sei, der musste sehr bald erkennen, dass sich der Franz im Landtag sichtlich wohl fühlte und sich mit Nonchalance bewegte: auf verdeckte Art und Weise durchtrieben, gerissen; trotz seines harmlosen Aussehens schelmisch und gewieft. Locher, der auf den ebenso mit allen Wassern gewaschenen Landesrat und späteren Senator Luis Kofler folgte, der dem Land Südtirol nach der Benediktischen Strenge die urbanistische Liberalität bescherte, hat im Laufe der letzten Legislatur immer fleißig an seiner Karriere gearbeitet und sich als engagierter Bauernvertreter profiliert und in Gruppe mit zwei weiteren Bauernvertretern, Josef Noggler und Manfred Vallazza, dem amtierenden Landesrat für Landwirtschaft das Fürchten gelernt. Und in der Tat ist ihre Frucht aufgegangen, Arnold Schuler verlor Stimmen und wurde nicht mehr als Landesrat bestätigt. Dass Locher das Vertrauen der Bauern genoss, konnte man schon bei den Vorwahlen des Bauernbundes erkennen, als Franz Locher als klarer Sieger hervorging. Der Sarner Landtagsabge-



ordnete hatte mit 7.428 Vorzugsstimmen alle anderen Kandidaten deutlich abgehängt. Und diese Bauern haben ihm auch in der Wahlkabine die Treue gehalten, schließlich wurde er bei den Landtagswahlen im Herbst 2023 mit 7.777 Vorzugsstimmen wieder in den Landtag gewählt, während Maria Hochgruber Kuenzer, die bei der Bauernbund-Vorwahl mit 6.904 Stimmen bedacht wurde, zweite nach Locher, gar nicht mehr in den Landtag kam, ebenso wie Manfred Vallazza, ein Spezi von Franz Locher. Er trat in seiner ersten Legislatur zwar nicht als offener Gegner von Landeshauptmann Kompatscher auf, derer es in der SVP wohl einige gab, aber er ließ es sich nicht nehmen, gegen die Landesregierung in Sarner Manier zu stänkern, auf mehr versteckte Art zu opponieren. Lieblingsthemen waren natürlich das

Bären- und Wolfsmanagement, er und seine Mitstreiter boten einfache Lösungen an, die aber kaum umsetzbar sind. Er hatte aber alle Bär- und Wolfsgegner auf seiner Seite, witterte Gefahren für den Lebens- und Freizeitraum der Bevölkerung, Auswirkungen auf den Tourismus, während die ansteigenden Wolfsrisse das Ende der Almbewirtschaftung bedeuten könnten. Franz Locher ist sicherlich lösungsorientiert, er ist überzeugt, für alles eine Lösung zu haben, meist eine einfache und er agierte so, als wäre er Landesrat. Im Übrigen traute er sich das Amt auch zu, bei der letzten Wahl hat er kurz auch darauf gespitzt, Landesrat für Landwirtschaft zu werden, die 7.777 Vorzugsstimmen, immer noch das wichtigste Kriterium bei der Bestellung der Mitglieder der Landesregierung, reichten nicht, und so wurde der Grieser Luis Walcher mit seinen 10.120 mächtiger Landesrat. Eines war dem selbstbewussten Sarner aber klar: So einfach abspesen würde er sich diesmal nicht lassen, wer für ihn ein Hinterbänklerdasein vorgesehen hatte, der irrte. Man muss ihm ja zugutehalten, dass er seiner Partei immer die Stange gehalten hat, auch wenn er nicht einverstanden war. Franz Thomas Locher ist ein Parteisoldat alter Schule, im besten Sinne des Wortes. Er wollte auch Landtagspräsident werden, ein ehrenvoller Posten, der Prestige und Ansehen bringt, aber für den hatte Kompatscher seinen Freund Arnold Schuler auserkoren, weshalb er in die Region ausweichen musste. Wäre er auch nicht Regionalassessor geworden, hätte er der Fraktion und der äußerst knappen Mehrheit

das Fürchten gelernt, er hätte seine Stimmen vergoldet oder aber sogar gedroht, sich dem Tommy Widmann anzuschließen. Das erzählte man sich. Schlussendlich ist alles im Sinne Lochers gelöst worden, er ist Vizepräsident der Regionalregierung, der Stellvertreter von Arno Kompatscher also. Auch wenn die Region nicht mehr wichtige Kompetenzen zu verwalten hat, so sind doch eine Reihe wichtiger Bereiche geblieben, die für die gesamte Region Gültigkeit haben. Und da ist Franz Thomas Locher geradezu mit einer Fülle von Zuständigkeiten überhäuft und ausgestattet worden: Ordnung der örtlichen Körperschaften, Ordnung des Personals der Gemeinden, Volksbegehren und Volksbefragungen, Wahl der Gemeinderäte, Ordnung der halbregionalen Körperschaften, Meliorierungsbeiträge in Zusammenhang mit öffentlichen Arbeiten, Enteignungen aus Gründen der Gemeinnützigkeit. Das sind zusammengefasst seine Aufgabenbereiche und ich bin fest überzeugt, dass sich Franz Locher fest ins Zeug legt und imstande ist, wie Ulli Mair aus einem Nicht-Assessorat etwas zu machen, das ihm Ansehen bringt. Geboren wurde Franz Thomas Locher am 23. Dezember 1965 im Sarntal. Er ist mit fünf Brüdern auf dem auf 1.400 Metern Meereshöhe gelegenen Oberhöllerhof aufgewachsen, den er heute mit seiner Ehefrau Maria bewirtschaftet. Auf dem Bauernhof leben auch seine vier Söhne und seine Eltern. Er war von 1995 bis 2000 Gemeinderat, von 2000 bis 2005 Gemeindereferent und von 2005 bis 2018 Bürgermeister der Gemeinde Sarntal.